Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag, den 3 Juli 1919 — Nummer 157

Aus der Nationalversammlung.

Weimar, 1. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Mumm (Dnatl.) fragt nach der **Verwendung von Reichsgeldern für Parteizwecke** wie sie durch Versendung von Broschüren und sonstigen Drucksachen durch den Werbedienst der deutschen Republik und die Zentrale für Heimatdienst durch portofreie Versendung erfolgt sei. Er fragt, ob die Regierung bereit sei, diesem Mißbrauch endlich ein Ende zu machen und mitzuteilen, wieviel Reichsgelder für solche Zwecke verbraucht seien, sowie die schuldigen Beamten zur Rechenschaft zu ziehen und von ihnen Rückerstattung der Beträge zu verlangen.

Geheimer Oberregierungsrat im Reichsministerium des Innern, Freiherr von Welser:

Seit Anordnung der Liquidation des Werbedienstes sind nach Angabe des Leiters neue Druckaufträge nicht mehr erteilt worden. Eine Reihe von Druckaufträgen konnte aber nicht mehr rückgängig gemacht werden. Soweit dieses Propagandamaterial unbedenklich erschien wurde es vom Werbedienst noch versandt. Seit mehreren Wochen ist aber jeder Versand endgültig eingestellt worden. Die Liquidation des Werbedienstes ist nahezu abgeschlossen; die Abrechnung wird einer genauen Prüfung durch einen Sachverständigen unterzogen werden. Die von der Zentrale für **Heimatdienst** verbreitete Denkschrift „Der Geist der neuen Volksgemeinschaft" ist lediglich eine **Privatarbeit**, die den Entwurf eines Organisationsplanes enthält und zum Meinungsaustausch anregen soll. Auch aus Kreisen der politischen Richtung, des Herrn Abg. Mumm sind dafür der Zentrale für Heimatdienst zahlreiche Anerkennungsschreiben zugegangen. Eine Durchführung des Organisationsplanes ist selbstverständlich nach keiner Richtung erfolgt. Irgend welche Geldmittel sind für seine Verwirklichung nicht aufgewendet worden.

Abg. Mumm stellt die Ergänzungsfrage, ob der Regierung bekannt sei, daß diese Antwort im **schroffsten Widerspruch stehe** mit der Antwort des früheren Ministerpräsidenten **Scheidemann**, wonach der „Werbedienst der deutschen Republik" **bereits seit Februar sich jeder Propaganda zu enthalten habe**, und ob die Regierung, die heute nicht beantwortete Frage, **wieviel** Reichsgelder verwendet seien, **später** in der Oeffentlichkeit beantworten wolle.

Eine Antwort darauf erfolgt nicht.

Abg. Erkelenz (Dem.) fragt an, ob nicht die Truppenübungsplätze sowie die Baracken auf ihnen mit ihren Einrichtungen für **Ferienkolonien** der Schüler, für Ferienheime Erwachsener, für Herbergen und Unterkunftsräume der Wander- und Turnvereine verwendet werden könnten.

Oberstleutnant van den Bergh:

Die Truppenübungsplätze werden zur Zeit zur Unterbringung der Reichswehrtruppen nötig, während die Lager zur Unterbringung der heimkehrenden deutschen Kriegsgefangenen dienen sollen. Frei werdende Lager werden dem Reichsschatzministerium überwiesen.

Abg. Frau Zietz (U. Soz.) fragt, war die Regierung zu tun gedenke, um die gegen zahlreiche Angehörige der U. S. P. in Berlin angeordnete Ueberwachung ihrer Telephonanschlüsse durch die politische Polizei zu beseitigen.

Ein **Regierungsvertreter** erteilt die Auskunft, daß das Telephongeheimnis nicht verletzt werde. Bei Verhängung des Belagerungszustandes könne die Militärbehörde Anordnungen über die Aufhebung des Telephongeheimnisses in bestimmten Fällen ergehen lassen und trage dann dafür die Verantwortung. (Lebhaftes hört! hört! bei den U. Soz.)

Abg. Kemples (D. Vp.) fragt nach einem Versuch des Reichskommissars **Severing**, die Stadtverwaltung in Oberhausen zur Weiterbesoldung der dortigen Arbeiterratsmitglieder zu zwingen; der Oberbürgermeister sei in diesem Zusammenhange sogar mit der Festnahme bedroht worden.

Geheimrat Frhr. v. Welser führt an, daß die Bestimmung über die Selbstregelung der Angelegenheit durch die neugewählten Gemeindevertretungen nicht ohne Reibungen durchgeführt worden sei Deshalb habe der Reichskommissar für einen gewissen Zeitraum das bisherige Verfahren zugelassen, das sei zweckmäßig gewesen und werde von der Regierung gebilligt. Das Gerücht über eine Freiheitsbeschränkung des Oberbürgermeisters sei nicht ernst zu nehmen.

Abg. Dr. Graf zu Dohna fragt nach der in Aussicht gestellten reichsgesetzlichen Regelung der Haftpflicht für Aufruhrschäden.

Geheimrat Frhr. v. Welser teilt mit, daß ein entsprechender Gesetzentwurf voraussichtlich in einigen Tagen der Nationalversammlung vorgelegt werden könne.

Die Siedlungsfrage.

Es folgt der Bericht des Reichshaushaltsausschusses über die Verordnung zur Beschaffung landwirtschaftlichem **Siedlungsland.** Der Ausschußberichterstatter Abg. **Allkotte** (Z.) hat die Verordnung zu einem Gesetzentwurf umgearbeitet, der in seinem § 1 bestimmt, daß die Bundesstaaten **verpflichtet** sind, gemeinnützige Siedlungsunternehmungen zur Schaffung neuer Ansiedlungen und zur Hebung bestehender Kleinbetriebe zu bilden.

Abg. **Blum** (Z.): Man kann wohl sagen, daß sich neuerdings in der Wertschätzung des Bodens eine vollständige Wandlung der Anschauung vollzogen hat Statt von einer Landflucht, wie sie seit den siebziger Jahren sich entwickelt hatte, kann man heute beinahe von einer **Stadtflucht** sprechen, und das ist im Interesse der Gesundung unseres Volkes nach der volkswirtschaftlichen, wie nach der ehtischen Seite hin sehr erfreulich. Die Frage, ob der Großbesitz oder der Kleinbesitz vorzuziehen sei, ist dahin zu beantworten, daß volkswirtschaftliche eine gesunde Mischung beider das richtige und zweckmäßige ist. Erfreulich ist die Tatsache, daß die meisten Bewerber um Land, soweit sich bis jetzt hat feststellen lassen können, aus den Kreisen der Kleinbemittelten, der Handwerker, der Kleingewerbetreibenden, der Versicherungspflichtigen stammen; sie bieten ja auch die beste Gewähr, daß die Siedlungstätigkeit das Ziel erreicht, das sie sich gesteckt hat. Die Siedlungstätigkeit wird vor allen Dingen auch die Aufgabe haben, die **Landarbeiterfrage** lösen zu helfen. Das ist um so notwendiger, als wir für die nächsten Jahrzehnte auf den Zuzug ausländischer, sogenannter Saisonarbeiter **nicht mehr rechnen** können. Mehr als je brauchen wir auf dem Lande einen Stamm intelligenter und leistungsfähiger Arbeiter. Die Tatsache, daß das Bauen einstweilen, und wohl auch noch für längere Zeit, teuer ist, darf kein Grund sein, mit der Siedlungstätigkeit noch länger zu warten.

Abg. **Schmidthals** (Dem.): In den Bezirken des Großgrundbesitzes hat die größte Abwanderung stattgefunden, weil die Leute dort keine Existenzbedingungen fanden. Es müssen in der Landwirtschaft weniger Großbetriebe und mehr Kleinbetriebe geschaffen werden.

Abg. **Loebe** (Soz.): Wir begrüßen dieses Gesetz, weil es endlich ein Versprechen erfüllt, das den Kriegsteilnehmern gegeben worden ist.

Abg. Dr. **Roesicke** (Dnat. Vp.): Durch das Gesetz erfüllen wir die Forderung des Mannes, den wir während des Krieges am meisten verehrt haben, Marschall Hindenburg Leider wird die Bedeutung des Gesetzes anscheinend gerade an den Stellen nicht recht erfaßt, von denen wir das meiste Verständnis erwarten sollten. (Der Redner verweist auf die leeren Regierungsbänke, auf denen nur ein Kommissar sitzt.) (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Regierungskommissar für das Wohnungswesen **Scheidt** entschuldigt die Abwesenheit des Kabinetts mit außerordentlich wichtigen Beratungen.

Die Schwierigkeiten der Durchführung des Gesetzes bestehen in der Hauptsache in dem Mangel an Baustoffen. Für die Bauwirtschaft fehlt eigentlich alles, namentlich Ziegel und Kalk. Das Reich hat 500 Millionen für Wohnungsbauten zur Verfügung gestellt, die aber bei weitem nicht ausreichen, denn wir würden jährlich ungefähr 5 Milliarden brauchen. Ich möchte die Landwirte warnen, wie es heute wohl vielfach der Fall ist, mit diesen Bauten zu warten, bis wieder Ziegel zur Verfügung stehen, denn dann sind die 500 Millionen verbraucht und es können keine weiteren Bauzuschüsse gezahlt werden.

Reichskommissar Prof. **Sering:** Der Großbetrieb wird in Deutschland immer eine Rolle spielen. Von den heutigen Besitzern wird großes soziales Empfinden verlangt, weil sie für Siedlungszwecke Boden hergeben sollen zum gemeinen Wert, wie er sich berechnet ohne Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Krieges. Das Volk kann sich über ein solches Gesetz freuen.

Abg. Dr. **Heim** (Z.): Die Schaffung kleiner Existenzen ist ein konservativer Gedanke; er läßt sich nur genossenschaftlich verwirklichen. Die Sozialisierung würde die deutsche Produktion erschweren. Wir müssen uns darauf einstellen, daß wir wieder mehr Agrarland werden.

Das Gesetz wird darauf in erster und zweiter Lesung mit einigen Abänderungen angenommen.

Die dritte Lesung wird ausgesetzt, da sich über den § 24 aus juristischen Gründen keine Einigung erzielen läßt.

Nächste Sitzung Mittwoch

Preußische Landesversammlung.

WTB. **Berlin**, 1. Juli.

Kleine Anfragen.

Eine kleine Anfrage betreffend den im Eisenbahndirektionsbezirk Altona von einer einzelnen Richtung der Arbeiterschaft ungesetzlich gebildeten, aber von der Regierung anerkannten **Siebener-Ausschuß** wird dahin beantwortet, daß eine andere Vertretung der Arbeiterschaft nicht vorhanden war, und daß der Siebener-Ausschuß daher vorläufig anerkannt worden sei. Er werde aber bald wieder außer Wirksamkeit treten.

Eine Anfrage der Unabhängigen betrifft die auf **Karl Radek** bei einem Spaziergang im Hofe des Untersuchungsgefängnisses **abgegebenen Schüsse.**

Ein Regierungsvertreter antwortet, es stehe noch nicht fest, ob es sich um einen Vorsatz oder Fahrlässigkeit handle. Die begleitenden Aufseher seien der Gefahr in gleicher Weise ausgesetzt gewesen, wie Radek selbst. Die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen.

Eine Anfrage über die **Entfernung von Kaiserbildern in den Schulen** wird vom Unterrichtsminister Hänisch dahin beantwortet, daß aus den Schulen die Wahrzeichen des ehemaligen kaiserlichen Deutschlands verschwinden müßten. Nur Werke von unzweifelhaft künstlerischem Werte, wie der alte Krupp von Menzel oder Dessau von Lenbach dürften in den Schulen verbreitet sein.

Mit der Untersuchung von Vorgängen im Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt ist eine besonderer Kommissar beauftragt worden. Eine Anfrage betreffend die Annahme von Kriegsanleihe im Zahlungsverkehr der Webstoffindustrie findet die Antwort: Die Annahme von Kriegsanleihen als Zahlungsmittel findet nur noch in „beschränkterem" Umfange statt.

Es folgt die 1. und 2. Beratung des Antrages Dr. Abderhalden und Genossen (Demokrat) auf Annahme eines Gesetzes über die Gewährung von **Straffreiheit** und **Strafmilderung** bei gerichtlichem Verfahren und gerichtlichen Strafen gegen Aerzte.

Nach kurzer Aussprache wird der Gesetzentwurf ohne Beratung **einstimmig angenommen**, ebenso der Gesetzentwurf über weitere Beihilfe zu Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden in zweiter Beratung.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes **zur Kommunalisierung der Charlottenburger Wasserwerke.** Der Gesetzentwurf geht an einen besonderen Ausschuß.

Zweite Lesung des Justizetats.

Justizminister **Am Zehnhoff:** Die **Beamtenausschüsse** sollen das Verhältnis zwischen den Behörden und den einzelnen Beamten stärken. Sie sollen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern es wird alles geschehen, daß sie in dem beabsichtigten Willen wirken. Ueber die Erfahrungen mit den Ausschüssen werde ich Bericht von den Oberlandesgerichtspräsidenten einfordern. Für die Anfänge des Notariats sind bereits einige Erleichterungen getroffen.

Abg. Dr. **Deerberg** (D.-Natl.): Unter dem Zwange, den die Not des Vaterlandes uns auferlegen wird, werden wir auch manche unserer Wünsche scheitern sehen. Erfreulicherweise hat unsere Rechtspflege trotz aller Wirren in keinem Augenblick versagt. Klassenjustiz gibt es in Preußen und Deutschland nicht. (Widerspruch bei den Unabhängigen.) Die Einführung des Wahlrichtertums würde die Justiz zum Kampfplatz politischer Gegensätze machen, deshalb begrüßen wir es, daß die Deutsche Nationalversammlung die Unabsetzbarkeit und Unabhängigkeit unserer Richter aufs neue bestätigt hat. Das Recht zum Erlaß einer Amnestie darf die Volksvertretung nicht aus den Händen lassen. Notwendig ist die Erhöhung der Richterbesoldungen.

Abg. **Stendel** (D. Volksp.): Unserer Justiz ist die **große Zahl der Sondergerichte** höchst abträglich gewesen. Die Justizreform wird sie hoffentlich einschränken, vor allem die großen Schöffengerichte an die Stelle der Strafkammern setzen. Die Strafkammerurteile sind in der Tat oft Bluturteile gewesen. Zum **Schöffen- und Geschworenendienst** könnten auch die Frauen hinzugezogen werden, aber es fragt sich, ob die Frauen geneigt sein werden, sich diesem Dienste zu unterziehen. (Widerspruch bei den Unabhängigen.) Viele Prozeßstoffe sind doch für viele Frauen unerträglich. Der Erlaß einer allgemeinen Amnestie kommt nach unserer Auffassung nicht in Frage. Die Angriffe der Unabhängigen gegen unsere Rechtspflege, aus Anlaß des Ledebourprozesses, sind ganz unberechtigt. Von einer Beschränkung der Verteidigung kann nicht die Rede sein.

Mittwoch 1 Uhr Fortsetzung. Die Frage, ob auch der Antrag Ruer (Demokrat), betreffend Sonderrechte von Schleswig-Holstein, auf die Tagesordnung gesetzt werde, führt zu der Auszählung. Diese ergibt bei 167 Anwesenden die **Beschlußunfähigkeit** des Hauses. Der Präsident wird die genaue Tagesordnung den Mitgliedern schriftlich zugehen lassen.

Zum Friedensschluß.

Wann erfolgt die Friedensratifikation?

Berlin, 1. Juli. Wie die „D. A. Ztg." erfährt, liegen feste Entschließungen in der Richtung der **baldigen Herbeiführung der Friedensratifikation** von deutscher Seite noch nicht vor. Der Grund dürfte darin liegen, daß noch eine Reihe Vorfragen, so besonders die genaue Grenzfestsetzung in den abzutretenden Gebieten, erledigt werden müsse. Bei der Ratifizierung des Friedens werde auch die Preußische Landesversammlung auf Grund des Artikels 1 der preußischen Verfassungsurkunde aus dem Jahre 1849 mitwirken müssen.

Clemenceau zur Ratifizierung des Friedensvertrages.

WTB. **Paris**, 1. Juli. Nach einer Havasmeldung legte Ministerpräsident Clemenceau der Kammer den Gesetzentwurf, betreffend die **Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland, sowie das englisch-französische und amerikanisch-französische Abkommen** vor. In seiner Rede führte Clemenceau u. a. aus: Das Werk Frankreichs und seiner Verbündeten ist ein Werk des Segens nach der Drohung, die die Welt in Todesgefahr führte. Wir wollen diesen Frieden mit starkem Willen, den nichts zum Wanken bringen soll, wir wollen diesen Frieden zur Ausführung bringen, wie wir den Krieg geführt haben ohne Schwäche und ohne theatra-

lische Geste. **Dieser Friede ist die Abrechnung zwischen den Alliierten und denjenigen Nationen, denen wir ihn auferlegen.** Der allgemeine Friede wäre aber nur ein Trugbild, wenn wir nicht fähig wären, dem äußeren Frieden den inneren an die Seite zu stellen. Wenn der Geist der Streitsucht im Innern weiter lebt, wird der Friede verraten sein in dem Augenblick, wo wir ihn sichern wollen. Der innere Friede kann nur durch Arbeit und durch Gerechtigkeit gewonnen werden. Die militärische Revanche der Republik ist errungen. Es ist schlimm, daß immer noch im Innern Konflikte leben. Konflikte bei anderen Völkern zeigen uns, daß sie den Verlust von Energie bedeuten. Der Mann, der spöttisch über die Republik Frankreich sprach, ist unterlegen; sein Versuch, es zu unterwerfen, zeigte, daß sein Volk nicht siegte. Einen Erfolg kann er jetzt sehen. Es ist wahr, daß unsere Felder verwüstet, daß Dörfer und Städte dem Erdboden gleichgemacht, daß unsere beste Jugend in geheiligter Erde schläft, daß unser Gut auf die schamloseste Art verschleudert wurde. Das beste Blut drang durch alle Poren. Tränen rannen über alle Gesichter, alle Herzen zitterten unter dem allgemeinen Schrecken; aber die Tränen, Leiden und Wunden haben uns erhöht und uns zu besseren Franzosen gemacht. Frankreich steht aufrecht, stark und kräftig, stark im Willen zur Gerechtigkeit, stark in der Tugend seiner großen Soldaten. Zur Vollendung der nötigen Wiederherstellung wollen wir einträchtig bleiben.

Keine Verhandlungen mit Holland über die Auslieferung des Kaisers.

Haag, 1. Juli. Horatio Bottomley fragte in der Sitzung des Unterhauses, ob die Regierung bei der holländischen Behörde Schritte getan habe, um das Entweichen des Kaisers zu verhindern. Der Minister Harmsworth antwortete, die **britische Regierung habe** durch ihre Vertretung im Haag bei der **holländischen Regierung** Vorstellungen erhoben, um die Notwendigkeit klar zu machen, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen zur Verhinderung der Abreise des Exkaisers. Auf weitere Fragen teilte Harmsworth mit, daß mit Holland keine Verhandlungen über die Auslieferung des Kaisers eröffnet worden sind.

Keine Abreise des Kaisers von Holland.

WTB. **Amsterdam,** 1. Juli. „Allgemeen Handelsblad" wird von offizieller Seite ersucht, die Meldung von der beabsichtigten Abreise des Kaisers auf das bestimmteste zu dementieren.

v. Bethmanns Anerbieten wird abgelehnt.

TU. **Rotterdam,** 1. Juli. Die Antwort der Entente auf das Anerbieten v. Bethmann-Hollwegs, sich für den Kaiser den Verbündeten zur Verfügung zu stellen, wird nach der „Deutschen Tageszeitung" **ablehnend** beschieden werden. Die Entente ließ erklären, daß außer dem Kaiser **auch v. Bethmann Hollweg** zu denjenigen deutschen Persönlichkeiten gehöre, deren Auslieferung oder Vorgerichtstellung verlangt würde.

Eine Fünferdiktatur gegen Deutschland.

Rotterdam, 1. Juli. Reuter meldet aus Paris: Die weiteren Arbeiten der Friedenskonferenz sollen von einem **Fünferrat,** zusammengesetzt aus Clemenceau, Lansing, Balfour, Tittoni und Matino, erledigt werden und nicht von dem Rat der Zehn, wie zuerst gemeldet wurde.

Erklärungen des Ministers Bell.

Berlin, 1. Juli. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt halbamtlich: Zu einer gestern mitgeteilten Unterredung der Reichsminister Hermann Müller und Dr. Bell mit einem Vertreter der United Preß sei bemerkt, daß eine Unterredung mit dem Reichsminister Hermann Müller nicht stattgefunden hat. Dem Reichsminister Dr. Bell sind von dem Vertreter der amerikanischen Agentur folgende Fragen vorgelegt worden:

1. Wird Deutschland, nachdem die Unterzeichnung des Friedensvertrages ohne jeden Vorbehalt erfolgt ist, ihn erfüllen? 2. Wird Deutschland den Kaiser und die hohen Offiziere ausliefern? 3. Was wird Deutschland gegenüber Polen tun?

Der Reichsminister Dr. Bell hat die Fragen wie folgt beantwortet:

Was wir unterzeichnen, wollen wir halten. Das deutsche Volk wird alles versuchen, um die Friedensbedingungen zu erfüllen. Wir glauben, daß der Verband in seinem eigenen Interesse finden wird, daß es nötig sei, diejenigen Friedensbedingungen abzuändern, von denen er selbst erkennen wird, daß es unmöglich sei, sie zu erfüllen. Wir glauben, daß der Verband nicht auf der Auslieferung des Kaisers und der hohen Offiziere bestehen wird. Die Reichsregierung wird in keiner Weise einen Krieg gegen Polen unterstützen.

Standrecht in Riga.

bb. **Berlin,** 2. Juli. Der Lokalanzeiger meldet aus Königsberg i. Pr.: Graf von der Goltz verhängte infolge **grober Ausschreitungen,** bei denen es Tote und Verwundete gab, über Riga das Standrecht und ernannte den Generalmajor Sixt von Arnim zum Gouverneur von Riga.

Freundschaftliche Reibereien.

bb. **Berlin,** 2. Juli. Das Tageblatt meldet aus dem Haag: Die Pariser Ausgabe der Chicago Tribune bringt die Nachricht, daß es in Brest zu **ernsten Zusammenstößen** zwischen französischen Marinesoldaten und amerikanischen Matrosen gekommen ist, wobei es viele Verwundete gab.

bb. **Berlin,** 2. Juli. Das Tageblatt meldet aus Mailand: Nach einer Meldung der Europa Preß wird jetzt die Gesamtzahl der Todesopfer in Toskana auf 250 angegeben. Es herrscht großer Mangel an Verbandsstoffen und Lebensmitteln.

Die Zukunft der Türkei.

Rotterdam, 1. Juli. Der Pariser Korrespondent des „Allgemeen Handelsblad" erklärt, daß die türkischen Delegierten nicht nur das Integritätsrecht mit Autonomie für Syrien, sondern auch die alten Rechte der Pforte auf **Aegypten, Tunis und Algier** betont hätten. Unter diesen Umständen hätten die Mächte beschlossen, erst unter sich über das Schicksal der Türkei einig zu werden. Hinsichtlich des türkischen Gebietes in Europa neige man allerdings wieder zu einer Mandatserklärung an **Amerika.** In diesem Punkte würde Wilson erst die öffentliche Meinung in Amerika befragen müssen. Falls Amerika das Mandat erhalten solle, würde der **Sultan** in Konstantinopel bleiben können, aber seine Funktionen würden **lediglich auf religiöse Fragen beschränkt** bleiben.

Amsterdam, 30. Juni. Laut Allgemeen Handelsblad melden die Times aus Athen, daß dort die Meldung aus Konstantinopel eingetroffen, daß sich **Mustafa Kemal Pascha,** Befehlshaber einer Heeresgruppe und unlängst zum Inspektor der anatolischen Heere ernannt, an die Spitze einer gegen die zentrale Regierung gerichteten aufständischen Bewegung gesetzt hat. In seiner Proklamation fordert er das Volk auf, **sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen.** Das Hauptquartier befindet sich in Amasa. Sein Einfluß erstreckt sich über das gesamte Vilajet Brussa bis zur griechischen Besatzungszone. Der Kommandant des 17. Armeekorps hat sich dieser Bewegung angeschlossen.

Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien gesandt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha aufgefordert, nach Konstantinopel zu kommen. Er hat sich jedoch **geweigert,** der Aufforderung Folge zu leisten.

Räteungarns tapferer Rückzug.

WTB. **Budapest,** 30. Juni. Nach einer Meldung des ungarischen Telegr. Korr. Bür. veröffentlichte die Räteregierung einen Aufruf an alle Soldaten der Roten Armee, worin gesagt wird: Die Interessen des proletarischen Vaterlandes machten es notwendig, nicht weiter vorwärts zu gehen, sondern einen Teil der in ruhmvollen Schlachten eroberten Gebiete zu verlassen und sich auf ein anderes Gebiet zu begeben, das gegenwärtig die räuberischen Truppen der rumänischen Bojaren besetzt hielten. Man weiche nicht zurück vor den tschecho-slowakischen Imperialisten, man habe es zu tun mit der gesamten Macht der Franzosen, Engländer und Amerikaner, die ihren großen Sieg ausnutzten. Die Truppen würden zurückgezogen, um das proletarische Vaterland retten zu können. Man ziehe sich zurück in die Grenzen, die die in die Welt sich teilenden Räuber bezeichnet hätten. Trotzdem sei der Kampf nicht vergeblich gewesen, denn an Stelle der von den Tschecho-Slowaken besetzten Gebiete erhalte das proletarische Vaterland das viel fruchtbarere Kern-Ungarn und an Bodenfläche größere Gebiet jenseits der Theiß, von wo die räuberischen Horden der rumänischen Bojaren auf Befehl der Entente herausmüßten.

Peter Carp †.

Wien, 30. Juni. In Tribanesti ist, wie jetzt erst bekannt wird, der rumänische Staatsmann Peter Carp am 22. Juni im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war am 29. Juni 1837 in Jassy geboren und betätigte stets warme Sympathien für Deutschland. Er widersetzte sich auch der Kriegserklärung Rumäniens an die Zentralmächte, drang aber mit seiner Ansicht nicht durch.

Die Neuordnung im Reich.

Der Arbeitsplan der Nationalversammlung.

WTB. **Weimar,** 1. Juli. Der Aeltestenrat der Nationalversammlung einigte sich in der heutigen Sitzung dahin, in dieser Woche mit der zweiten Lesung der Verfassungsvorlage fertig zu werden; dann sollen die zehn Steuervorlagen in Angriff genommen werden. Man hofft, die erste Lesung dieser Steuervorlagen in drei Tagen erledigen zu können. Hierauf (11. und 12. Juli) soll die Verfassungsvorlage in dritter Lesung ihre Verabschiedung finden. Von den Steuervorlagen sollen die Kriegsgewinnsteuer und die große Vermögensabgabe noch im Juli in allen drei Lesungen verabschiedet werden, um sofort in Wirksamkeit treten zu können. Man hofft, bis Ende Juli den vorliegenden Arbeitsstoff bewältigt zu haben. Ende August werden die Steuerausschüsse in Berlin zusammentreten. Das **Plenum** wird von Oktober bis Dezember in **Berlin tagen. Die Neuwahlen** werden voraussichtlich im **Januar** stattfinden.

Ausgabe der verbilligten Lebensmittel bereits am 7. Juli.

WTB. **Berlin,** 1. Juli. Der „Voss. Ztg." wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß mit der **Ausgabe der verbilligten Lebensmittel bereits am 7. Juli begonnen wird.**

General Seeckt Nachfolger Gröners.

Berlin, 1. Juli. Als Nachfolger General Gröners wird General **Seeckt** die Leitung des Generalstabes übernehmen. General Gröner wird nur noch so lange auf seinen Posten bleiben, bis die Geschäfte im Westen abgewickelt sind.

Was enthält die Reichsverfassung?

Berlin, den 1. Juli.

Nachdem der achte Ausschuß der Nationalversammlung die Beratung des Verfassungsentwurfes beendet hat, wird die Vollversammlung den Entwurf demnächst endgültig verabschieden. Der neue Verfassungsentwurf enthält drei Teile: Aufbau und Aufgaben des Reiches, Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen, Uebergangs- und Schlußbestimmungen. Insgesamt zählt er 173 Artikel. Nach der Einleitung gibt sich das deutsche Volk diese Verfassung, um einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, und dem inneren und dauernden Frieden zu dienen und um die gesellschaftlichen Fortschritte zu fördern.

Aus dem Inhalt geben wir folgendes:

Das Reich ist Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Das Reichsgebiet besteht aus den Gebieten der deutschen Länder. Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold. Die Befugnisse des Reiches auf dem Gebiet der Gesetzgebung werden vielfach erweitert, um allen sozialen Gedanken weiteren Spielraum zu geben. Das Parlament des Reiches ist der Reichstag, der in Berlin tagt. Der erste Beamte des Reichstages nennt sich Obmann. Die Rechte des Reichstages sind die gleichen wie früher. Zur Kontrolle der auswärtigen Politik bestimmt der Reichstag einen ständigen Ausschuß. Der Reichspräsident wird von dem ganzen deutschen Volke gewählt und zwar auf die Dauer von sieben Jahren. Auf Antrag des Reichstages ist der Reichspräsident absetzbar. Der Präsident tertritt das Reich völkerrechtlich. Kriegserklärungen und Friedensschluß erfolgen durch Reichsgesetz. Der Präsident ernennt Beamte und Offiziere und führt den Oberbefehl über das Heer. Reichsamnestien bedürfen eines Gesetzes. Verantwortlich für die Reichspolitik ist der Reichskanzler. Der bisherige Bundesrat heißt Reichsrat. Jedes Land hat mindestens eine Stimme. Auf jede Million Einwohner entfällt bei größeren Ländern eine Stimme. Durch diese Maßnahme bleibt Preußen in der Minderheit. Die Befugnisse des Reichsrates sind ungefähr die gleichen wie des Bundesrates. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichsregierung, Reichsrat und dem Reichstage, die sich nicht überbrücken lassen, entscheidet das Volk durch Volksabstimmung. Die Postwertzeichen sind für das ganze Reich einheitlich. Die Frage der Uebernahme der Eisenbahnen bleibt noch offen. Die Militärgerichtsbarkeit hat aufgehört.

Männer und Frauen haben gleiche Rechte und Pflichten. Oeffentlich rechtliche Vorrechte der Geburt und des Standes bestehen nicht. Adelsbezeichnungen gelten als Teil des Namens

---

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

4 Nachdruck verboten.

„Vater, ich bitte dich, zwinge mich nicht gegen meinen Willen zu handeln!" sagte Roderich. „Sei nur einmal nachgiebig! Bei dem Andenken an deine Jugend, bei dem Andenken an meine verstorbene Mutter, die auch du einmal liebtest, flehe ich dich an, gib mir deinen Segen!"

General Willmers erwachte aus seiner Erstarrung. Ein Schauer rieselte durch seine straff aufgerichtete Gestalt, in seine momentan erloschenen Augen trat wieder Glanz und Leben, aber die Hand des Sohnes ließ er unberührt.

„Es ist gut, daß du mich an deine Mutter erinnerst!" erwiderte er dumpf. „Sie würde mir nicht danken, sondern mir mit Recht den Vorwurf unverzeihlicher Schwäche machen, wenn ich in dein wahnwitziges Vorhaben willigte! Gerade um dieser Edlen, Fleckenlosen willen wiederhole ich dir, entweder — du fügst dich meinem Willen, oder — du bist mein Sohn nicht mehr!" —

„Vater!" rang es sich in maßlosem Entsetzen über Roderichs Lippen, und wie zur Abwehr gegen etwas Grauenhaftes hob sich seine vorhin verschmähte Hand. „Bedenke, was du sprichst! Könntest du dich wirklich von mir lossagen, könntest deinem einzigen Sohne für immer dein Herz verschließen, nur weil er nicht zum Verräter an seinem Gewissen und seiner Ehre werden will? — Nimm das furchtbare Wort zurück, Vater!"

„Es bleibt bei dem, was ich sagte!" erwiderte der General eisig. „Du selbst in kindischer, dein eigenes Bestes verkennender Verblendung treibst mich zu solcher Alternative, und darum noch einmal: Du hast zu wählen! Entweder ich, oder diese Fremde! Einen Mittelweg gibt es nicht. Sind die Würfel einmal gefallen, so gibt es für dich kein Zurück, und dieses Haus, in dem du dich heute als Herr fühlst, bleibt dir in Zukunft verschlossen."

„Und weiter hast du mir wirklich nichts zu sagen, Vater?"

„Nichts! Du hast mein letztes Wort gehört! Keine Bitte, kein Ueberreden wird meinen Entschluß ändern!" —

„Das verzeihe dir Gott!" fiel Roderich ihm mit bebender Stimme ins Wort. „Fürchte nicht, in denke nicht daran, deinen harten Sinn zu erweichen, ich weiß, statt des Herzens trägst du einen Stein in der Brust! Du liebst nichts und niemand, nur dich selbst! Schon als Knabe, als du mich, ohne auf meine und der Mutter Tränen zu achten, in das Kadettenkorps steckte st, hatte ich Gelegenheit, die ganze Größe deiner Tyrannei zu erkennen. Heute jedoch ist das anders. Mein Recht als denkender, fühlender Mensch lasse ich nicht mit Füßen treten, und unglücklich, wie meine arme Mutter, sollst du mich nicht machen! — Oder meinst du, ich wüßte nicht, wie freudenarm ihr kurzes Leben war. Kinderaugen sind scharf, und mit meinen Kinderaugen sah ich, wie unendlich traurig das Leben in unserem großen, glänzenden Hause war, sah ich, daß meine Mutter kein Glück kannte. Meine Mutter hast du unglücklich gemacht, aber mich sollst du nicht zwingen, ihr Schicksal zu teilen! Wenn mir wirklich nur zwischen deiner Gunst und meinem Glück die Wahl bleibt, so wähle ich ohne Bedenken das letztere."

„Genug! Kein Wort weiter!" fiel der General ihm in das Wort. „Danke es meiner Nachsicht, daß ich bis jetzt so ruhig deine unvernünftigen Reden anhörte, undankbarer Knabe! — Auf deine Volljährigkeit pochst du, — aber sprichst wie ein Schüler und vergißt, daß du mir, wenn nicht Gehorsam, so doch Ehrerbietung schuldest. — Ich, den du einen Tyrannen nanntest, schäme mich für dich, schäme mich, dich so schlecht erzogen zu haben Geh' jetzt! Was du mir heute gesagt hast, will ich nicht gehört haben, morgen wirst du anders denken und dann —"

„Weder morgen noch überhaupt jemals!" unterbrach Roderich ihn leidenschaftlich. „Mache dir keine Illusionen, Vater, ich bleibe bei meinem Entschluß!" —

„Dann kann ich dir nur wünschen, du bedauertest niemals, meinen wohlgemeinten Rat nicht befolgt und übereilt gehandelt zu haben!" erwiderte der General kalt. „Uebrigens noch einmal — bis morgen gebe ich dir Bedenkzeit, heute will ich nichts weiter hören, deshalb — geh'!" —

„Geh'! Geh'!" wiederholte er ungeduldig und wies gebieterisch nach der Tür. „Laß mich allein, dein Anblick ist mir unerträglich! Geh', sage ich dir!" —

Ohne ein Wort weiter zu erwidern folgte Roderich der Weisung, aber an der Schwelle wandte er sich noch einmal um.

„Wir sehen uns heute zum letzten Mal, Vater!" sagte er mit schwankender Stimme, und ein feuchter Schimmer trat in seine Augen. „Einen Vorwurf habe ich mir nicht zu machen, ich tat alles, was mir zu tun möglich war. Ich kam mit warmem, offenen Herzen, war bereit, dich fußfällig um ein wenig Nachgiebigkeit zu bitten, aber du bliebst unbeweglich wie Granit und wiesest mir schließlich die Tür. Das — verzeihe dir Gott! — Bereue auch du nicht deine Hartherzigkeit, vergiß, daß du einen Sohn hattest, damit die Erinnerung an diese Stunde dir deinen Lebensabend nicht verbittere! Leb wohl!" —

Er schlug die dunkle Portiere zum Nebenraum zurück und blieb stehen. Beide Hände gegen die Schläfen gepreßt suchte er sich zu besinnen und — wartete auf einen Laut, der ihn zurückrief. [illegible] dort innen blieb alles still, und gesenkten [illegible] ging er langsam weiter, ohne die dunkle [illegible] gestalt zu bemerken, die bei seinem Kommen unter den schweren Falten des Vorhanges hervorschlüpfte.

Mit eidechsenartiger Geschwindigkeit verschwand sie hinter einem japanischen Wandschirm, durch dessen Spalt ihre sengenden Augen ihm mit einem Gemisch von spöttischem Triumph, kalter, herzloser Schadenfreude nachblickten, bis der letzte Streifen seiner glänzenden Gardeuniform verschwunden war. Dann erst verließ sie ihren Lauscherposten und entfernte sich geräuschlos in entgegengesetzter Richtung; aber wie leise sie auch auftreten mochte, der alte Diener, der im Speisesaal schweres Silbergerät in den Schrank ordnete, sah sie doch, und seine buschigen Brauen, unter denen die tiefliegenden, grauen Augen fast verschwanden, zogen sich finster zusammen.

„Verfluchtes Welschpack!" murmelte er und schwenkte einen kunstvoll ziselierten Humpen hinter ihr her. „Wie giftiges Gewürm schleicht und horcht das im Hause umher, und einem ehrlichen Christenmenschen, der das ruhig mit ansehen muß, läuft die Galle mehr als einmal über! — Ohne Scham und Ehrgefühl ist sie, diese frühere Gesellschafterin, und Hans Jörg der Dumme will ich heißen, wenn aus dem Geschleich und Getu etwas Gutes entsteht!"

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

und werden nicht mehr verliehen. Titel werden nur verliehen, wenn sie ein Amt bezeichnen. Orden und Ehrenzeichen dürfen nicht verliehen, auch vom Auslande nicht angenommen werden. Die Auswanderung kann nicht beschränkt werden. Die Zensur, mit Ausnahme der Zensur für Lichtspiele und Schmutzliteratur wird aufgehoben. Für alle Deutschen herrscht volle Glaubens-, Gewissens- und Gedankenfreiheit. Der Genuß der staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig vom religiösen Bekenntnis. Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Ueberzeugung zu offenbaren. Die religiöse Eidesform wird abgeschafft. Es besteht keine Staatskirche. Kunst, Wissenschaft und Lehre sind frei. Die allgemeine Schulpflicht wird beibehalten. Das öffentliche Schulwesen ist organisch auszugestalten durch Einführung einer Einheitsschule. Zu den höheren Schulen haben auch Unbemittelte Zutritt. Sie werden durch öffentliche Mittel gefördert. Die Schule erstrebt persönliche Tüchtigkeit und sittliche Bildung im Geiste der Völkerversöhnung. Aller Zwang zur Teilnahme am Religionsunterricht fällt fort. Die Ordnung des Wirtschaftslebens muß den Grundsätzen der Gerechtigkeit mit dem Ziele der Gewährleistung des menschenwürdigen Daseins für alle entsprechen. In diesen Grenzen ist die wirtschaftliche Freiheit des Einzelnen zu sichern. Gesetzlicher Zwang ist nur zulässig zur Verwirklichung bedrohter Rechte oder im Dienste überragender Forderungen des Gemeinwohls. Die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeit und Wirtschaftsbedingungen ist für alle Berufe gewährleistet. Zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit und zum Schutze gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Schwäche und Wechselfälle des Lebens schafft das Reich ein umfassendes Versicherungswesen. Das Reich tritt für Regelung der Rechtsverhältnisse der Arbeiter ein. Der selbständige Mittelstand ist gegen Ausbeutung und Aussaugung zu schützen. Die Arbeiter und Angestellten erhalten gesetzliche Vertretungen in Arbeiterräten. (K. V.)

Streik und Bolschewismus.

Der politische Charakter des Verkehrsstreiks in Berlin.

Scharfe Maßnahmen des Eisenbahnministers.

WTB. **Berlin**, 1. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erläßt eine Bekanntmachung, in der es zum Schluß heißt:

Arbeiter, die nicht bis spätestens Donnerstag, den 3. Juli, ihren Dienst wieder aufgenommen haben, sind entlassen.

Ebenso erhalten Beamte, die nicht bis zu dem gleichen Tage ihren Dienst wieder aufnehmen, ihre Entlassung nach den disziplinarischen Bestimmungen.

Für die Sicherung der Arbeitsfreiheit ist Sorge getragen.

Oeser.

Bielefeld von Regierungstruppen besetzt.

Bielefeld, 1. Juli. Vergangene Nacht 3 Uhr rückte das 1. Bataillon des westfälischen Freiwilligenkorps Gabke in Stärke von 500 Mann aus dem Sennelager kommend unter Führung des bekannten Eroberers der Feste Vaux, Oberleutnants Rackow, kampflos hier ein und besetzte Rathaus, Kaserne und Bahnhof. Die Unruhestifter sind verschwunden, ihre Rädelsführer verhaftet. Ueber die Stadt Bielefeld ist der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden. In der Stadt ist es ruhig, in den Fabriken wird wieder gearbeitet.

Spartakus in Hörde.

Hörde, 1. Juli. Zu Kravallen kam es heute in Hörde auf dem alten Markt, wo der Wochenmarkt abgehalten wurde. Die Menge stürmte zunächst die Fleisch- und Wurststände der Pferdemetzger, die Stände der Gemüse- und Obsthändler, sowie der Fischverkäufer. Die Waren wurden entwendet und zum Teil zerstört. Dann zog die Menge zu vielen Hunderten durch die Stadt, wo sie in mehreren Geschäften eindrangen und die Waren zu Schleuderpreisen verkaufte. Vor dem Rathause sammelte sich eine große Menge an, an die der **Kommunistenführer Tombrock** eine Ansprache hielt. Die Unruhen dauern fort.

Einmarsch der Reichswehr in Hamburg.

Hamburg, 1. Juli. Der Einmarsch der Reichswehrtruppen von allen Richtungen entwickelt sich **planmäßig**.

Hamburg, 1. Juli. Die „Hamburger Nachr." melden: Im Laufe der Vormittagsstunden erfolgte von allen Seiten die Besetzung Hamburgs durch die Reichswehr. Besonderer Widerstand wurde, abgesehen von kaum nennenswerten Schießereien, nicht geleistet. Gegen 9 Uhr vormittags war die Besetzung vollendete Tatsache. Besetzt wurden das **Rathaus**, das Stadthaus, die Kommandantur in Altona, sämtliche Bahnhöfe und sonstige wichtige städtische und staatliche Gebäude. Das Rathaus wurde in großem Umfange abgesperrt. Desgleichen wurden an den hauptsächlichsten Straßenkreuzungen **Absperrungen** vorgenommen.

Altona, 1. Juli. Das **bayerische Schützen**korps ist hier [illegible]

Aus der Heimat.

Bocholt, den 3. Juli 1919.

m. **Musikverein.** Heute findet eine Chorprobe statt. Damen und Herren, die dem Verein beitreten wollen, sind herzlich willkommen.

m. **Die Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt** hielt m Sonntag eine recht zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die vom zweiten Vorsitzenden, Kamerad Böing, eröffnet und geleitet wurde. Zunächst wurde über das Protokoll der letzten Versammlung lebhaft debattiert und der Entschluß gefaßt, den Antrag Flür von der letzten Versammlung zurückzunehmen. Dann erstattete Kamerad Pöpping Bericht über den Verlauf der Bochumer Tagung. Redner wies in seinen Ausführungen auf die Uneinigkeiten in den größeren Organisationen hin und betonte ganz besonders, daß in den Zentralstellen nicht in unserem Sinne mit den Groschen der Kriegsbeschädigten gewirtschaftet werde. Sodann mußte statutengemäß der Vorstand um 2 Personen erweitert werden. Gewählt wurden die Kameraden Stump und Romberg. Die Gewählten dankten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und erklärten, ihre ganze Kraft in den Dienst der guten Sache zu stellen. Nachdem Kamerad Witz einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der amtlichen Fürsorge gegeben hatte, gelangte die Frage der Gründung einer eigenen Geschäftsstelle zur Beratung. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, in allernächster Zeit eine Geschäftsstelle zu eröffnen und hierfür einen besoldeten Geschäftsführer anzustellen; die Vorarbeiten hierzu werden einer engeren Kommission überwiesen. Nachdem noch die Gründung eines Kreisverbandes beschlossen worden war, wurde die Versammlung um 1¼ Uhr geschlossen. Die Vereinigung zählt heute, nachdem wieder einige Neuaufnahmen stattfanden, weit über 400 Mitglieder.

m. **Eine Fleisch- und Milchpreiserhöhung** wird in folgender Mitteilung des Lebensmitteilung angekündigt: Infolge der kürzlichen allgemeinen Erhöhung der Schlachtviehpreise für Rinder haben auch die Preise für Rindfleisch eine entsprechende Erhöhung erfahren müssen, die zum ersten Male in dieser Woche in die Erscheinung tritt. Leider werden auch die Milchpreise mit dem heutigen Tage zufolge einer für ganz Westfalen und auch die übrigen Provinzen geltenden Anordnung eine Erhöhung erfahren, die sich, so bedauerlich sie an sich ist, nicht vermeiden ließ, weil das benachbarte Rheinland eine nicht unwesentliche Erhöhung vorgenommen hatte. Dagegen wird in kurzer Zeit eine starke Verbilligung der aus dem Ausland bezogenen Lebensmittel, insbesondere von Speck, Fett und Mehl eintreten. Offizielle Mitteilungen sind darüber noch nicht eingegangen. Voraussichtlich wird die Ermäßigung von Mitte Juli an eintreten.

p. **Für Radfahrer!** In der letzten Zeit werden eine Menge Radfahrer beobachtet, die trotz Verbotes die Bürgersteige, besonders aber das Fußbankett der Nordallee befahren. Dabei besitzen noch manche Radfahrer die Dreistigkeit, von ihrer Schelle Gebrauch zu machen, um die Fußgänger zu veranlassen, ihnen aus dem Wege zu gehen bezw. ihnen Platz zu machen. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, der **mißbräuchlichen Benutzung der Bürgersteige** und Bankette durch die Radfahrer energisch entgegenzutreten und Zuwiderhandlungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen. Ebenso muß Klage darüber geführt werden, daß die Radfahrer nach eingetretener Dunkelheit ihre Fahrräder nicht mit einer hellbrennenden Laterne versehen, trotzdem genügend Karbid in den einschlägigen Geschäften zu haben ist. Ebenso werden die Bestimmungen über das Ausweichen und Ueberholen von Fuhrwerken sowie das Einbiegen von einer Straße in die andere absolut nicht beobachtet. Beim Ueberholen von Personen muß rechtzeitig von der Schelle Gebrauch gemacht werden. Viele Radfahrer unterlassen dies gänzlich. Häufig fahren zwei Personen auf dem Rade, namentlich Kinder. Dies ist verboten. Ferner wird noch an die Bestimmung erinnert, wonach jeder Radfahrer sich im Besitze einer Radfahrkarte befinden muß. Die Erteilung derselben erfolgt auf dem Polizeibureau im Rathause, Zimmer Nr. 3.

p. **Warnung.** In der letzten Zeit sind wieder eine Menge falscher Zweimarkscheine im Umlauf. Die Falschstücke sind sehr gut nachgeahmt und daher besonders gefährlich. In Farbe und sonstige Kennzeichen sind sie von den echten ziemlich undeutlich zu unterscheiden.

Die Gewerbebetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Zeit eine polizeiliche Revision der Maße, Gewichte und Wagen stattfindet. Vielfach sind noch immer Gewichte im Gebrauch, deren Eichungsstempel kassiert, d. h. mit einer Durchkreuzung versehen sind. Die mit der bezeichneten Durchkreuzung versehenen Gewichte sind ungültig und müssen aus dem Verkehr gezogen werden, andernfalls mißbräuchliche Benutzung solcher Gewichte Bestrafung nach sich zieht. Im Interesse eines jeden Gewerbetreibenden liegt es, seine Gewichte, Maße und Wagen möglichst bald zur Eichniederlage im Rathause, Parterre links zur Nacheichnung zu bringen. Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß die mißbräuchliche Benutzung von Flüssigkeitsmaßen, die im Innern mit einem Stift versehen sind, um auch geringere Quantitäten damit abmessen zu können, strafbar ist, kleinere Quantitäten müssen mit den dazu bestimmten Maßen abgemessen werden, nicht wie z. B. daß mit einem Litermaße Mengen von einem halben oder einem Viertelliter oder noch weniger abgenommen werden, wie dies meistens von manchen Gewerbetreibenden, vielfach Milchhändlern aus Bequemlichkeit geschieht.

Freimarken zur Erinnerung an die Deutsche Nationalversammlung 1919 E-Marken — werden vom 1. Juli ab bei sämtlichen Postanstalten des Reichspostgebietes und Württembergs an das Publikum abgegeben. Die E-Marken werden in den Werten von 10, 15 und 25 Pfennig neben den bisherigen Marken (Ausgabe 1902 mit dem Germaniabild) geführt und nur auf besonderes Verlangen abgegeben. Sie werden nur in beschränktem Umfange und für eine beschränkte Zeit verteilen und haben als besondere Ausgabe nur im inneren Verkehr — Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg — nicht aber im Auslandsverkehr Gültigkeit. Zunächst werden an jeden Käufer nur kleine Mengen, etwa bis zu zehn Stück von jeder Art, abgegeben; später — sobald ein hinreichender Vorrat vorhanden ist — werden sie in unbeschränkten Mengen zur Verfügung gehalten.

m. **Velen**, 2. Juli. Die Wiedereröffnung der hiesigen landwirtschaftlichen Lehranstalt findet am 5. November statt. Näheres im Inseratenteil.

Vermischtes.

Erdbebenkatastrophe in Italien.

WTB. **Berlin**, 30. Juni. Nach Nachrichten aus Florenz wurde gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr die Gegend von Toskana von zwei außerordentlich heftigen Erdbeben betroffen, die sich bis nach Pisa, Bologna und Venedig bemerkbar machten. Unter der Bevölkerung herrscht Panik. Tausende kampieren im Freien. Am schwersten heimgesucht ist das 30 Kilometer lange Tal des Mugello, durch das die Bahn Florenz-Faenza führt. Nach einer letzten Nachricht ist die **Wirkung des Bebens in einigen Gegenden katastrophal.** Einige Dörfer sind vollständig zerstört. In den Städten wurde ein erheblicher Gebäudeschaden angerichtet. Man spricht von 100 Toten. Militärische Hilfe wurde aufgeboten.

Neueste Telegramme.

Unruhen in Dortmund.

TU. Dortmund, 2. Juli. (Drhtb.) Nachdem die Erbitterung über die unerträglich hohen Preise bereits gestern im benachbarten Hörde zu schweren Ausschreitungen geführt hatte, kam es heute auch in Dortmund zu großen Krawallen. Um 9,30 Uhr zogen größere Trupps zum hiesigen Wochenmarkt, plünderten die Vorräte der Händler und warfen alles durcheinander. Polizei und Sicherheitswehr schritten sofort ein und machten von ihrer Waffe Gebrauch. Anfangs glaubte man, es handle sich nur um Schreckschüsse. Es sind jedoch, soweit bisher bekannt, drei Männer schwer verwundet und ein Kind getötet worden. Große Warenbestände wurden fortgeschleppt oder vernichtet. Darauf zog die Menge durch die Straßen und erzwang teilweise unter Anwendung von Gewalt die Herausgabe von Waren aller Art zu Schleuderpreisen. Die Aufregung in der Stadt ist ungeheuer. Um 12 Uhr befanden sich bereits 12 Verletzte in den Krankenhäusern. Die Unruhen dauern noch an.

Ein schwerer Raub.

TU. Dortmund, 2. Juli. (Drhtb.) Ein schwerer Raubüberfall wurde auf dem Wege von Unna nach Altenbecke ausgeführt. Dem Rechnungsführer Rodenberg aus Altenbecke wurden ca. 310 500 Mark geraubt. Der Beamte wurde von mehreren Personen überfallen. Zwei der Räuber warfen ihm Pfeffer in die Augen, worauf er mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des Geldes gezwungen wurde. Die Räuber suchten darauf in einem Automobil das Weite.

Die Streiks in Berlin.

TU. Berlin, 2. Juli. (Drhtb.) Der Streik der Großen Berliner Straßenbahn hat bis heute keine Aenderung erfahren. Im Laufe des Tages fanden in den Betriebswerkstätten der Straßen- und Hochbahn Verhandlungen statt, in denen über die Lage beraten werden soll. Die Streikleitung der Eisenbahner hatte für vormittag 10 Uhr eine geheime Abstimmung über den Streik angeordnet. Das Ergebnis wird für nachmittag erwartet. In Kreisen der Eisenbahndirektion ist man der Meinung, daß diese Abstimmung die Beilegung des Streiks ergibt. Heute sind bereits zahlreiche Arbeiter und Beamte zur Arbeit zurückgekehrt. Es wird damit gerechnet, daß der Vorortsverkehr von morgen ab wieder aufgenommen werden kann. Nur der Stadt- und Straßenbahnverkehr wird weiter eingestellt bleiben.

TU. Berlin, 2. Juli. (Drhtb.) In einer Versammlung der streikenden Eisenbahner hat der Sekrtär Lehmann vom Metallarbeiterverband erklärt, die Metallarbeiter bereiteten eine Sympathiekundgebung für die Eisenbahner vor. Es schweben zwischen den Metallindustriellen und dem Metallarbeiterverband Verhandlungen über eine Aenderung des Tarifvertrages, die auf einem kritischen Punkt angelangt zu sein scheinen. In den Kreisen der Industriellen ist die Mehrheit der Ansicht, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Lage weitere Zugeständnisse seitens der Arbeitgeber in der Metallindustrie nicht ermöglichen werden.

Turnen, Sport und Spiel.

Anholt. Am Sonntag, den 29. Juni, standen sich die erste Mannschaft des Fußballklubs Vorwärts aus Isselburg und die erste Mannschaft der Fußballabteilung Jugendlust von hier im Retourspiel gegenüber. Das Spiel endete mit 2:2 Toren. Ein Tor durfte Anholt nicht zu seinen Gunsten buchen, da aus Versehen des Schiedsrichters ein Fehler begangen wurde, für die Spieler gilt das Spiel mit 3:2 Toren zu Gunsten Anholts. Desgleichen standen sich die zweite Mannschaft des Fußballklubs Vorwärts mit der dritten Mannschaft der Fußballabteilung Jugendlust gegenüber. Das Spiel endete mit 5:1 Toren zu Gunsten Anholts.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- u. Anzeigenteil Fr. Heggen, sämtl. in Bocholt.

Lebensmittel-Versorgung.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm
„ „ „ „ Kinder 75 „
Fleisch ausgegeben.

Feste Wurst gegen **Wurstmarken der 26. und 27. Woche** wird **Samstag morgen von 9 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten E—F gegen Abstempelung des **Feldes 37** verausgabt.

Bocholt, den 2. Juli 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Landwirtschaftliche Winterschule in Velen Kreis Borken.

Die Wiedereröffnung der hiesigen landw. Lehranstalt findet am 5. November 1919 statt. Anmeldungen werden bis zum 15. August an Herrn Pfarrer Weiß oder Herrn Amtmann Heide und alsdann an den Unterzeichneten erbeten. Dieselben sind auch zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Hillebrandt, Direktor.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Zweitmädchen vorhanden.
Münsterstr. 12.

Für sofort oder später ein tüchtiges, properes
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Suche zum 1. August oder später ein kath., tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Franz Harde,
Rhede, Hohestr. 3.

Zu sofort oder möglichst bald auf ein Gut ein
Mädchen
gesucht für Haus- und Feldarbeit, ev. für 2—3 Monate zur Aushilfe.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein besseres
Mädchen
sucht Stellung für Küche und Hausarbeit, auch nach auswärts.
Offerten unter **B. 335** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ordentliches, anständiges
Mädchen
von 20 Jahren sucht Stellung, am liebsten in einem Kolonialwaren-Geschäft.
Näheres Geschäftsstelle

Für 14jährigen Jungen wird Stelle als
Schreinerlehrling
gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Geschäftshaus
mit Werkstatt und Einfahrt in günstiger Lage zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Offerten unter **C. 5424** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geräumige
Arbeiterwohnung
mit Garten bald zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Die
Arbeiterwohnung
Sternstraße 15 ist von mir unter der Hand zu kaufen.
Anton Grintz,
Leopoldstr. 28.

Lehrerin sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Offerten unter **B. 334** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein großes
Zimmer
an eine alleinstehende Person
zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.

Fräulein,
welches mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, sucht für sofort passende Stelle.
Offerten unter **B. 3573** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Reisende,
welche bei Kolonialwarengeschäften gut eingeführt sind, zum Vertrieb von ia. ausländischem Seifenpulver bei hoher Provision gesucht.
W. Becker,
Essen, Grabenstr. 56.

Tüchtige
Gehilfin
für Costümnäherei gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Käselab
Käsefarbe
echt holl. Marke
„Visser".
Gebr. Steiner,
Drogerie
zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. Gegr. 1898.

Bleichsoda und Soda
wieder angekommen.
B. Belting,
Restaurant, Karolingerstr.

Suche zwei
Regulieröfen
mittl. Größe zu kaufen.
Gefl. Offerten unter **B. 331** an die Geschäftsstelle.

Einige hundert
Schlagholzbuschen
hat abzugeben
Jos. Terörde,
Vardingholt.

Neuer Kinderhut,
2 neue
moderne Damenhüte
ganz billig zu verkaufen.
Langenbergstr. 38, II. Etg.

Ein gebrauchter
Küchenherd
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Steckrübenpflanzen und Kohlpflanzen
zu haben bei
Jos. Krasenbrink, Mussum,
bei der neuen Schule.

Eine leichte noch guterhaltene
Federkarre
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein brauner
Wintermantel
(Friedensware), Größe 42, preiswert abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

†

Die Jahres-Seelenmesse

für die verstorbene

Frau Heinrich Tebroke

und den gefallenen Sohn

Johann Tebroke

aus Hemden ist am Freitag morgen 8½ Uhr in St. Georg.

Verwandte und Bekannte werden dazu frdl. eingeladen.

†

Das Jahres-Seelenamt

für unsere beiden gefallenen Söhne u. Brüder

Heinrich und Joseph Dölnk

findet statt am Samstag, dem 5. Juli, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 209 eingetragenen Kommanditgesellschaft Driessen & Becker zu Bocholt folgendes eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma von dem früheren persönlich haftenden Gesellschafter, Kaufmann Gustav Becker zu Bocholt, fortgeführt. Er zeichnet die Firma in bisheriger Weise.

Bocholt, den 11. Juni 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 7 eingetragenen Firma Westfälischer Bankverein Bocholt, Filiale der Essener Credit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft in Bocholt folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. März 1919 und nach Maßgabe der Niederschrift sind die §§ 17f, 20 und 30, Ziffer 3 des Gesellschaftsvertrages betr. Aufsichtsrat und Gewinnverteilung geändert.

Bocholt, den 11. Juni 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Preis für **Rindfleisch** mit Knochen ist **von heute an** auf **90 Pfg. für jede Wochenmenge von 150 Gramm** festgesetzt.

Die Wurstpreise sind wie folgt festgesetzt:

für ⅛ Pfund Leberwurst 25 Pfg.
für ⅕ Pfund Blutwurst 30 Pfg.
für ⅒ Pfund Zungenwurst 40 Pfg.

Bocholt, den 2. Juli 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Telephon-Revisionen
Neuanlagen und Erweiterungen
sämtlicher Systeme, übernehmen preiswert
Pelz & Hocke, Gelsenkirchen,
Fernruf 3551.
Ersatzteile vorrätig. Geprüfte Revisoren.
— Auskunft kostenlos. —

Heugras-Verkauf.

Am Freitag, dem 4. Juli, vormittags 9 Uhr,

läßt Herr Gerh. Kampshoff in Barlo

1500 Ruten volles Heugras,

in der Nähe des Gutes Booms in Hemden belegen, in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Im Anschluß hieran findet die **Verpachtung der Nachweide** statt.

Stenern, 1. Juli 1919.

Th. Hidding.

Heugras-Verkauf.

Am Samstag, dem 5. Juli d. J., abends 7 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage das Heugras u. zwar

a. 7 Parzellen im Heubusch und 9 Parzellen in Meesenbrink zu Suderwick, für Frl. Geschwister Colenbranders zu Dinxperlo,
b. 5 Parzellen in Meesenbrink-Fehlert zu Suderwick, für Herrn J. W. Luiten zu Suderwick,
c. 9 Parzellen im Nüchternbruch zu Suderwick, für Herrn Hch. Hüning-Propper zu Spork 14,
d. 6 Parzellen auf dem Illendam zu Suderwick, für Herrn Wilhelm Boland zu Spork,
e. 4 Parzellen in Hörsterbrink zu Suderwick für Herrn Johann Lauhaus zu Spork

in der Wirtschaft August Jansen zu Suderwick öffentlich und meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Bocholt, den 27. Juni 1919.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Gute Kapital-Anlage.

Ich habe verschiedene Häuser, die sich hoch verzinsen, zu verkaufen. In der Stadt und bei der Stadt von 3500 bis 6500 M. und höher.

Carl Lück.

Ladenlokal.

Größeres Ladenlokal nebst einigen Zimmern, Hofraum und Keller, mögl. im Mittelpunkt der Stadt zu mieten event. auch zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C. 5397** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kleines
Eckhaus
mit Geschäft und Garten zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Einen großen, massiven
Keller
zum Abbruch zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine massive, 2teilige
Haustüre,
gut erhalten, und **2 Zimmertüren** mit Glasfüllung zu verkaufen.

Bocholt, Langenbergstr 2.

Schafft Euch eine neue Zukunft als Ansiedler im fruchtbaren Baltenland!

Meldet Euch als Freiwillige in die baltischen Provinzen und den übrigen Frontbereich des O.K. Nord zum Kampf gegen die Bolschewisten

Bedingungen:

1. Bekannte Bedingungen der Reichswehr und außerdem 4 Mark tägliche Auslandszulage nach Überschreiten der Reichsgrenze.
2. Ordnungsmäßige Militärpapiere, Paß oder Entlassungsschein vom Feldtruppenteil, polizeiliches Führungszeugnis, sowie Lebensmittelabmeldeschein.
3. Keine Bergleute.

Offiziere, Aerzte, Unteroffiziere und Mannschaften aller Truppengattungen meldet Euch mit größter Beschleunigung beim nächsten Bezirkskommando oder einer der nachstehenden Annahmestellen, wo Ihr alles Nähere über die günstigen Ansiedlungsmöglichkeiten erfahrt.

Werbestelle O. K. Nord: Münster i. Westf. Aegidikaserne Zimmer 83, Telefon 3143.

Werbestelle O. K. Nord: Minden i. West, Neue Artillerie-Kaserne.

Welche Lehrerin

(kath.) des Kreises Borken ist gewillt, mit einer im Stadtbezirk Münster angestellten Lehrerin zu tauschen? Offerten erb. u. **B. 320** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Empfehle neue
Fahrräder
mit Gummibereifung von **450 Mk.** an, sowie
Fahrrad-Schläuche und -Decken
von **50 Mk.** an.

Hubert Telöken,
Oeding.

Wegen Platzmangel ein fast neuer
Kutschwagen
zu verkaufen. Daselbst sind eine **Feldschmiede, Amboß und Schraubstock,** wie auch ein neuer **Oelbehälter** zu haben.

Näheres Geschäftsstelle

Salon

Nußbaum poliert, gut erhalten, unterhändig zu verkaufen. Besichtigung in meiner Wohnung, Langenbergstr. 24, gern gestattet.

Johann Kölle.
Fernspr. 509.



Zwei 7 Wochen alte
Schweine zu verkaufen.
Nordstraße 48.

1 Schwein

12 Wochen alt, **Glucke** mit Küken, 3 junge **Gänse** und **2 Hühner** zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Schwein

(100 Pfund Lebendgewicht) abzugeben. Näheres bei

H. van Radeke,
Dingerl. Chaussee 194.



3 Schweine

(5 Wochen alt) zu haben bei

Bernh. Hogenkamp,
Werth.

Zwei tragende
Schweine
stehen zu verkaufen bei

Joh. Teuk,
Anholt, Hahnerfeld.

Ein ostfriesisches
Milchschaf
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Riesenkaninchen.

Ein schwerer Rammler sowie Hasin mit 8 Jungen preiswert zu verkaufen.

Werther Ch. 527.

4 große
Mutterkaninchen
zu verkaufen, darunter einige tragende.

Kuustraße 19.

Eine Partie fette
Enten
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein junger, wachsamer
Dobbermann
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Habe meine
Praxis
wieder aufgenommen.

Dr. Decking,
Augenarzt,
Stadtlohn.

Musik-Verein.

(Gemischter Chor).

Heute, Donnerstag:

Chorprobe.

Damen 8¼, Herren 9 Uhr.

Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Kaufm. Verein von 1858.

Vereinslokal: Restaurant Bürgerkrug.

Heute (Donnerstag) abend 8½ Uhr:

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Delegierten zur Kreisversammlung nach Dortmund.
2. Gehaltsfrage (Tarifvertrag).
3. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Bocholter Touristen-Verein.

Die am vorigen Sonntag wegen schlechter Witterung ausgefallene Tour findet bei günstiger Witterung am **Sonntag, den 6. d. M.** statt.

Treffpunkt 5,45 Uhr Bahnübergang, Kreuzstraße. Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes ist in Rhede.

Diejenigen Mitglieder, die an der Tour teilnehmen wollen, mögen sich bis spätestens Samstag mittag bei Herrn Adams, Kreuzstr. 389 anmelden, da das Mittagessen bestellt werden muß.

Um rege Beteiligung bittet

Der Wander-Ausschuß.

Unterricht bezw. Nachhilfe

für Schüler höherer Lehranstalten sowie der Volksschulen wird erteilt.

Angebote unter **C. 5417** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tanzkursus.

Wichtiger **Kassenbeschluß.**

Zahlreiches Erscheinen der Tanzschüler erforderlich.

Zechenziegelsteine

gibt in Wagenladungen ab

Gust. Nachrodt,
G. m. b. H., **Witten.**

Eine guterhaltene
Nähmaschine
steht zu verkaufen bei

Theodor Winthuis,
Anholt, Steinweg.

Brennholz u. Schanzen
kauft
Edm. Stock Solingen.

Ein Bund kleiner Schlüssel

in der Navardistraße **gefunden.** Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen in der Geschäftsstelle.

Brille
verloren.
Näheres Geschäftsstelle

Warnung.

„Ich werde den betreffenden Mann doch noch fragen, wenn ich was sprechen will, und vor Gericht bin ich nicht bange."

Fr. Joh. Buros

Fr. Lüthgen u. Sohn
Hoflieferanten
Wesel, Hindenburgstr. 62 — Düsseldorf, Roßstr. 44
Anfertigung feiner Damen-Jackenkleider

Konsum-Genossenschaft „Eintracht", e. G. m. b. H., Bocholt.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß alle **vor dem 1. Juli ausgegebenen Warenbons** mit der Markenkarte **bis zum 6. Juli** in den Verkaufsstellen **zur Anrechnung vorzulegen sind.** Spätere Ablieferungen können **nicht** mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Sozialdemokratische Partei.

Ortsgruppe der Männer.

Am Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr in der Wirtschaft **Rezing, Nordstraße:**

Diskutier-Abend.

Thema:

Die politische Lage und die Haltung unserer Partei.

Zahlreiche Beteiligung der männlichen Mitglieder, sowie auch der Frauen erbittet

Der Bildungs-Ausschuß.

Bauholz
nach Liste liefert
H. Ziegler, Wesel
Baugeschäft u. Sägewerk





Lebendfrische holländ. Schellfische und Schollen

sind von **heute Donnerstag morgen 10 Uhr** an zu haben.

Louis Goedhardt, Nordstr.,
Jakob Goedhardt, Langenbergstr.,
Eugen Riepenhoff, Osterstr.,
Wwe. Vico, Osterstr.,
Isidor Metzger, Osterstr.,
Engelb. Giesers, Wertherstr.

Apollo-Theater.

In Vorbereitung:



Kinder der Liebe.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:

Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr,
Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr

im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Verteilung :: Amt Rhede.

Freitag, den 4. Juli gelangen zur Verteilung gegen Bezugsschein grün:

A 250 Gramm Kunsthonig zu 38 Pfg.
B 200 Gramm Nudeln zu 28 Pfg.
C 100 Gramm Speck zu 1,44 Mk.

Der Verkauf der Waren erfolgt in den Geschäften von Konsum-Genossenschaft Eintracht Rhede, Deitmer Wilh., Vorge Joh., Heinrichs Jos., Rößing Theodor, Ketteler Alois, Imping Franz, Wessels Joh., Tebrügge Franz, Knörringer Jos. in Krechting

Der Speck wird am 4. Juli 1919, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittag von 1—3 Uhr in den Geschäften von Theodor Rößing und Wilh. Hengstermann verkauft.

Die Waren dürfen vor Freitag, den 4. Juli 1919 nicht verteilt werden.

Der Amtsstr. Amtmann: Schröttler.